



Kinderhilfe **Bethlehem**

Wir sind da.

Blickpunkt
Bethlehem

Nr. 8 | Dezember 2009





Auch in diesem Jahr haben wieder über 30 000 Kinder im Caritas Baby Hospital medizinische Hilfe gefunden. Für sie und ihre Mütter ist das Spital eine Oase des Friedens und der Hoffnung.

Hoffnungsschimmer für Bethlehems Familien

Vorsichtige Zuversicht dank positiver Signale.

Bethlehem bereitet sich auf Weihnachten vor, und seit langer Zeit ist in der Stadt endlich wieder ein wenig Zuversicht zu spüren. Es scheint, als sei Weihnachten in diesem Jahr für die Menschen tatsächlich wieder ein Grund, Hoffnung zu schöpfen.

Steht Bethlehem heute an einem Wendepunkt? Das zu behaupten, wäre sicherlich verfrüht. Dennoch: Der Besuch von Papst Benedikt XVI. im Caritas Baby Hospital und seine Botschaft an die Familien von Bethlehem sind noch heute positiv zu spüren. Sie richten auf und geben Kraft für den schwierigen Alltag. Auch von politischer Seite gibt es neue Signale. Das Engagement vieler politischer Akteure wirkt ernsthafter und entschlossener als früher. Nicht zuletzt schöpfen die Familien Bethlehems Hoffnung, weil sie viele treue Spenderinnen und Spender der Kinderhilfe Bethlehem an ihrer Seite wissen. In ihrem Alltag erfahren die Familien grosses Leid, Arbeitslosigkeit, Armut und zermürbende Perspektivlosigkeit. Die Angebote im Caritas Baby Hospital sind nicht nur medizinisch für die Kinder und Mütter unverzichtbar – sie lassen die Menschen auch spüren, dass sie nicht vergessen sind, und dass ihr Schicksal vielen Menschen in Europa am Herzen liegt.

Neue ambulante Klinik wird eröffnet

Besondere Zuversicht schenkt der An- und Umbau. Die Arbeiten schreiten planmässig voran, so dass wir in wenigen Wochen die neue ambulante Klinik eröffnen können. Es ist der Abschluss des ersten Bauabschnitts, die Fertigstellung der Arbeiten an der Mütterschule und am Nebengebäude folgt bis Ende 2010.

Ich freue mich darauf, dass unser Caritas Baby Hospital in einigen Monaten auch ambulant zur wichtigsten Anlaufstelle für Kindergesundheits in ganz Palästina wird. Wir werden endlich mehr Platz für ein erweitertes medizinisches Angebot haben. Dies wird ein wichtiger Beitrag für die medizinische Grundversorgung aller Kinder in der Region.

Ich bin sicher, dass die Fertigstellung der ambulanten Klinik dazu beiträgt, die positive Stimmung in Bethlehem zu nähren. Denn noch ist die Hoffnung der Familien nur eine kleine Flamme. Ein Windhauch reicht, um sie wieder erlöschen zu lassen. Sie braucht weiter Kraft, damit sie sich zu einem grossen, wärmenden Feuer entwickeln kann.

Chefärztin Dr. Hiyam Marzouqa



KinderhilfeBethlehem

Weihnachten in Bethlehem

Die Welt zu Gast in Bethlehem

Weihnachten können die Familien Bethlehems für kurze Zeit ihre Sorgen und Nöte hinter sich lassen.

Der Kampf ums Überleben hat in Bethlehem tiefe Spuren hinterlassen. Ein gesellschaftliches Leben ausserhalb der Familie existiert kaum noch. Kulturelle Angebote sucht man vergebens; Hotels und Restaurants sind auf ausländische Besucher angewiesen. Ein Lebensgefühl wie in Jerusalem oder Ramallah kommt in Bethlehem nicht auf. Einzig die Weihnachtszeit ist anders. Wenn sich die Welt vor der Geburtskirche trifft, bestimmen – aller Trostlosigkeit zum Trotz – Freude und Ausgelassenheit das Strassenbild.

Weihnachten ursprünglich erleben

Christen und Muslime geniessen die Festtagsstimmung in ihrer Stadt: Chöre aus der ganzen Welt sind zu hören, Hotels sind ausgebucht und alle fiebern dem grossen Tag entgegen. «Bethlehem ist der einzige Ort auf der ganzen Welt, an dem man den Geist von Weihnachten im wahrsten Sinne des Wortes

ursprünglich feiern kann. Ob in Europa oder Amerika – nirgendwo spürt man diesen Geist so intensiv wie in Bethlehem», ist Krankenschwester Rima überzeugt. Sie arbeitet im Caritas Baby Hospital und freut sich auf das grosse Fest in ihrem Bethlehem.

Wie viele andere einheimische Christen überlässt Rima die Geburtskirche an Weihnachten den internationalen Gästen. Sie feiert die Heilige Nacht in ihrer Pfarrei. Danach ist Weihnachten wie auf der ganzen Welt im Wesentlichen ein Familienfest. Aber anders als in Europa schliesst die Familie in Palästina meist viele Personen ein, die sich am ersten Feiertag treffen, um gemeinsam Weihnachten zu feiern. Der zweite Feiertag ist geprägt von Hausbesuchen bei Verwandten und Freunden.

«So anstrengend das auch ist, in dieser Zeit können die Menschen abschalten, sich fallen lassen», weiss Schwester Erika Nobs. Als Pflegedienstleiterin ist sie froh, dass die Abstimmung mit den muslimischen Kolleginnen funktioniert und die christlichen Krankenschwestern mit ihren Familien feiern können. «Wir alle hoffen, dass das Licht von Weihnachten bald auch in Bethlehem wieder länger als nur wenige Tage ausstrahlt», sagt sie.

Nationalrätin Barbara Schmid-Federer,
Vize-Präsidentin Kinderhilfe Bethlehem



Weihnachten gehört die Geburtskirche den Gästen und Pilgern aus aller Welt.

Im Gespräch

«Fassbarer Ort für eine unfassbar schöne Botschaft»

Abt Benedikt Lindemann ist Benediktinermönch in der Dormitio Abtei auf dem Zionsberg nahe der Jerusalemer Altstadt. Seit 14 Jahren widmet er sich mit seinen Mitbrüdern der Friedensarbeit. Mit der Kinderhilfe Bethlehem spricht er über die Bedeutung, die der Ort Bethlehem heute für Christen hat.



Abt Benedikt Lindemann, Jerusalem

Was macht Bethlehem für Sie zu einem besonderen Ort?

Wie alle Heiligen Stätten gibt uns auch Bethlehem die Möglichkeit, Glauben im wahrsten Sinne des Wortes zu «begreifen». Wenn wir uns gedanklich auf Bethlehem fixieren oder es sogar besuchen, haben wir einen konkreten Ort, der die unfassbar schöne Botschaft der Menschwerdung Gottes für uns fassbarer macht. Ich erlebe immer wieder, dass der Mensch diese Hilfe braucht.

Welche Botschaft steht hinter Bethlehem?

In Bethlehem hat die Frohe Botschaft von der Geburt Jesu ihren Ursprung: Gott wurde Mensch; der unendlich grosse und geheimnisvolle Gott wurde als Menschenkind geboren, um Frieden zu bringen und die Menschheit zu erlösen. Lassen Sie diesen Satz auf sich wirken und Sie erkennen schnell, welche Dimension er hat. Das göttliche Kind bringt uns die Botschaft von Zukunft und Hoffnung. Diese Botschaft hat im Hier und Jetzt konkrete Auswirkungen. Sie verpflichtet uns, für Kinder auf der ganzen Welt einzutreten und zu handeln. Bethlehem sagt uns: Schaut auf die Kinder. Sie sind Zukunft.

Wenn Sie heute die Situation und die Zukunft der Kinder von Bethlehem betrachten, passt dies aber nur schwerlich mit einer «Frohen» Botschaft zusammen.

Das ist richtig. Wenn uns Bethlehem an die besondere Verpflichtung gegenüber Kindern erinnert, ist es natürlich besonders schmerzhaft, dass gerade an diesem Ort Kinder leiden. Darum gibt es dort zahlreiche Einrichtungen, in denen Kinder unsere Nächstenliebe spüren können. Damit zeigen wir, dass Bethlehem keine Kulisse für ein fröhliches Fest

ist, sondern der Ort, an dem wir die Weihnachtsbotschaft im Grossen wie im Kleinen ganz besonders leben. Es ist unsere Aufgabe, Licht in die Dunkelheit zu bringen – genauso wie es vor 2000 Jahren geschehen ist. So können wir ein wichtiges Zeichen für Kinder in der ganzen Welt setzen.

Spüren Sie bei den Menschen eine Sehnsucht nach Bethlehem?

Ja. Wir leben in einer Zeit, in der die Sehnsucht nach Orientierung stetig wächst. Bethlehem gibt eine Orientierung. Die Mönche der Abtei tragen in der Weihnachtsnacht eine lange Liste mit Namen nach Bethlehem, weil uns so viele Menschen ansprechen, wir mögen dort für sie beten. Diese Menschen haben den Wunsch, auch im Gebet mit dem Heilsort Bethlehem verbunden zu sein. Ich glaube, dass auch die Unterstützung der vielen guten Projekte eine Verbindung ist, die aus der Sehnsucht nach Nähe und Teilhabe erwachsen ist.

Welche Rolle spielen dabei die Christen im Heiligen Land?

Für Christen aus der ganzen Welt sind sie die Brücke zu den Ursprüngen des Glaubens. Die einheimischen Christen bewahren die Heiligen Stätten davor, Museen zu werden, und sie halten das Evangelium bis heute im Land der Bibel lebendig. Weil sie am Ursprung leben, erinnern sie aber auch daran, dass alle Christen auf der Welt Botschafter sind. Wir verlieren häufig aus dem Blick, dass wir eigentlich durch eine Nabelschnur mit Orten wie Bethlehem verbunden sind. Von dort bekommen wir unsere Kraft. Wir dürfen nie vergessen: Wir sind eine Einheit, eine grosse Gemeinschaft.



Kinderhilfe Bethlehem

Visite im Caritas Baby Hospital

Schwieriger Start ins Leben

Das Schicksal von George und Tolin berührt Ärzte und Schwestern.

Vor genau einem Jahr konnten Riham (25) und ihr Mann Lari (35) das Weihnachtsfest kaum erwarten. Der 24. Dezember 2008 war der errechnete Geburtstermin für ihren ersten Sohn. Doch George liess seine Eltern noch einige Tage über das Weihnachtsfest hinaus warten. Am 4. Januar kam er endlich zur Welt. Das Glück der jungen Familie aus Bethlehem schien perfekt.

Doch in diesem Jahr blicken Riham und Lari voller Sorge auf das Weihnachtsfest. In den nächsten Wochen entscheidet sich, ob es eine Operation für George geben kann, die ihm ein annähernd normales Leben ermöglicht. «Wir beten zu Gott, dass unser Sohn aufwachsen darf, wie alle anderen Kinder auch», sagt Riham, als sie mit Oberarzt Dr. Jamal Shamma spricht. Er hatte George aufgenommen, als

er nur zwei Tage nach seiner Geburt ins Caritas Baby Hospital kam.

Dr. Shamas erste Diagnose hat sich leider bestätigt: George leidet unter der Hirschsprungkrankheit. Nervenzellen im Darm sind so geschädigt, dass der Darm nicht funktioniert. Der Krankheitsverlauf ist schmerzhaft und George droht sich selbst zu vergiften, wenn der Darm nicht regelmässig entleert wird. Zwei Operationen blieben erfolglos, denn die Ärzte mussten feststellen, dass George unter einer seltenen Ausprägung leidet: Der Darm enthält überhaupt keine Nerven, die sich aktivieren lassen. Darum diskutiert Dr. Shamma jetzt mit Kollegen aus der israelischen Hadassah-Klinik, wie es weitergehen kann.

Riham hat in der Zwischenzeit gelernt, die täglichen Darmspülungen bei ihrem Sohn selbst zu übernehmen. Sie opfert sich auf und hat sich von ihrer Arbeit als Sekretärin freistellen lassen. Jetzt lebt die Familie von rund 500 Dollar im Monat, die der Vater als Tagelöhner auf Baustellen verdient. Die bisherigen Operationskosten von mehr als 12 000 Dollar hätten sie niemals selbst zahlen können. Die Kinderhilfe Bethlehem hat - wie bei so vielen anderen be-



Tolin kam mit dem Down-Syndrom zur Welt. Ihre Familie braucht Hilfe, mit der Behinderung umzugehen.

Impressum

Der «Blickpunkt Bethlehem» ist die Zeitschrift der Kinderhilfe Bethlehem für ihre Spenderinnen und Spender (erscheint 4-mal pro Jahr). Jährlicher Abo-Beitrag von 5 Franken im Gönnerbeitrag inbegriffen.

Verlegerin: Kinderhilfe Bethlehem, Luzern; Redaktion: Anna Beck, Burkhard Redeski, Linda Tenbohlen; Gestaltung: Nicole Obermann; Druck: Wallimann, Beromünster; Fotos: Titel, S. 1 Peter Dammann - Agentur Focus, S. 3, 4 Burkhard Redeski, S. 5, 6, 7 Meinrad Schade, S. 6 Ralf Obermann

dürftigen Patienten auch - die Kosten übernommen. Auf der Neugeborenen-Station, ein Stockwerk über George, liegt Tolin. Sie ist erst zwei Wochen alt. Während der Zustand des kleinen Mädchens stabil ist, bereitet den Ärzten und Mütterberaterinnen diesmal der Zustand der Mutter grosse Sorge. Schon direkt nach der Geburt stellten die Kinderärzte fest, dass Tolin unter dem Down-Syndrom leidet. Für Nisreen (25) brach eine Welt zusammen, denn eine Behinderung gilt in Palästina immer noch als Schande. Nichts hatte während der Schwangerschaft auf diese Erkrankung hingedeutet.

Auf schwierigen Wegen begleiten

Nisreen erlitt einen Zusammenbruch. Jetzt verweigert sie sich ihrer Tochter. «Es schmerzt uns alle, wenn wir sehen, wie der Vater allein ins Caritas Baby Hospital kommt, um bei seiner Tochter zu sein», sagt Chefärztin Dr. Hiyam Marzouqa. Sie weiss, dass vor der Familie noch ein schwieriger Weg liegt. «Wir müssen die Mutter wachrütteln und ihr zeigen, dass sie nicht allein ist», erklärt Dr. Marzouqa weiter. Die Sozialarbeiterin wird sich um Nisreen kümmern und ihr psychologische Hilfe geben. Die Physiotherapeutin steht bereit, um mit Tolin zu arbeiten. Doch heute liegt das Mädchen die meiste Zeit allein in ihrem Bett. Bis sie entlassen werden kann, sorgen sich die Krankenschwestern mit besonderer Liebe um diese kleine Patientin.

+++ Kurz gemeldet +++

Gesprächsabende im November

Dr. Hiyam Marzouqa, Chefärztin der Kinderhilfe Bethlehem, und André Marty, Korrespondent des Schweizer Fernsehens in Tel Aviv, sind Ende November zu Gast bei verschiedenen Veranstaltungen in der Schweiz und in Deutschland (23. November Effretikon/ZH, 24. November Wollishofen/ZH und Enge/ZH, 25. November Basel, 26. November Freiburg i.Br., 27. November Einsiedeln/SZ, 28./29. November Wil/SG). Wer sie live erleben möchte, findet alle Informationen in den «News» unter www.kinderhilfe-bethlehem.org

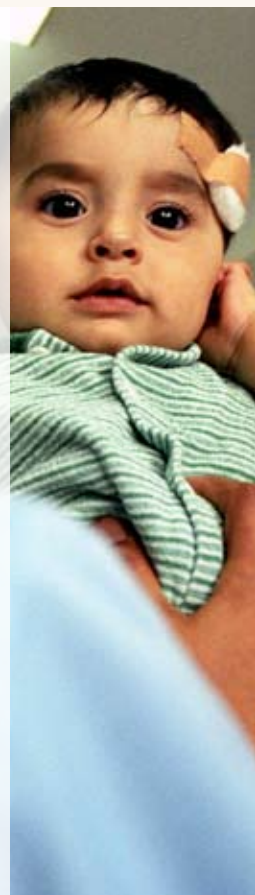
Aktionen für die Kinderhilfe Bethlehem

In der Weihnachtszeit sorgen Freunde der Kinderhilfe Bethlehem dafür, dass an vielen Orten die Kinder und Mütter von Bethlehem im Mittelpunkt stehen. Ein ganz besonderes Geschenk kommt von den Schweizer Pfarreien, die in ihren Weihnachtsgottesdiensten für die Kinderhilfe Bethlehem sammeln. Diesem Beispiel folgen auch reformierte Gemeinden und Pfarreien in anderen Ländern. Auch Basare, der Verkauf von Büchern, eines Familienplaners oder anderen Produkten helfen der Kinderhilfe Bethlehem. In der Schweiz werden zudem vielerorts Schokoladen- Herzen und Olivenholzschmuck verkauft. «Ich danke allen, die uns mit ihren Aktionen unterstützen», sagt Präsident Michael Schweiger. Eine Übersicht der Aktionen finden Sie unter: www.kinderhilfe-bethlehem.org



Ein Geschenk von Herzen

Mit einer Patenschaft für das Caritas Baby Hospital schenken Sie Hoffnung für die Kinder und Mütter in Bethlehem. Gleichzeitig machen Sie einem Verwandten, Freund oder Geschäftspartner eine ganz spezielle Freude. Für nur 30 Franken oder 20 Euro im Monat erhalten Sie und der Beschenkte die Gewähr, dass die notwendige medizinische Grundversorgung von Tausenden Kindern in Bethlehem bestehen bleibt. Paten erhalten neben zusätzlichen Informationen Einladungen zu Veranstaltungen, Ausstellungen und Meetings und besondere Führungen im Caritas Baby Hospital. Machen Sie ein Geschenk, das von Herzen kommt, und bringen Sie zugleich Freude in die Herzen der Kinder von Bethlehem. Sprechen Sie uns an oder schicken Sie uns eine E-Mail (Adressen auf der Rückseite).



Kinderhilfe Bethlehem



Kinderhilfe **Bethlehem**

Wir sind da.



Frohe Weihnachten – auch in Bethlehem!

Vor fast 60 Jahren hat Pater Ernst Schnydrig auf dem Weg zum Weihnachtsgottesdienst in Bethlehem gesehen, wie ein verzweifelter Vater sein Kind im Morast neben einem Flüchtlingslager begrub. Tief erschüttert gründete er wenige Tage später das Caritas Baby Hospital. Nie wieder soll einem Kind am Geburtsort Jesu medizinische Hilfe verwehrt bleiben.

Seinen Traum lebt die Kinderhilfe Bethlehem bis heute. Helfen Sie mit, dass Kinder und Mütter neue Hoffnung schöpfen und dass die frohe Weihnachtsbotschaft auch die Familien in Bethlehem erreicht. Spenden Sie für die Kinderhilfe Bethlehem. Schenken Sie Zukunft.

www.kinderhilfe-bethlehem.org

In der Schweiz

Kinderhilfe Bethlehem
Winkelriedstrasse 36
Postfach
6002 Luzern
Tel. 041 429 00 00
Fax 041 429 00 01
info@khb-mail.ch

PK 60-20004-7

In Deutschland

Kinderhilfe Bethlehem
im Dt. Caritasverband e.V.
Karlstrasse 40
79104 Freiburg i.Br.
Tel. 0761 / 20 03 14
Fax 0761 / 20 04 26
khb@caritas.de

Konto 79 26 755

Postbank Karlsruhe
BLZ 660 100 75

In Österreich

Kinderhilfe Bethlehem
Schedifkaplatz 3
1120 Wien
Tel. 01 813 08 80
info@khb-mail.at

Konto 50 500

Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien
BLZ 32 000

Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen/DZI



DZI Spenden-Siegel:
Geprüft-Empfohlen